

Jahresprogramm 2023

01/2023

20.01. – 05.02. Gründungsgeschichte(n) der Solothurner Filmtage. Paul Schmid + Helmuth Zipperlen – «film-gilde Solothurn» – kuratiert von Franco Müller

Dem Geist der Gründungszeit der Solothurner Filmtage auf der Spur, folgte die Ausstellung mit Bild und Tonmaterial dem Motto, welches Paul Schmid, 1966 Präsident der «film-gilde Solothurn», ansprach, Filmtage zu organisieren: «Altes überbrücken, Neues beginnen». Zusammen mit Helmuth Zipperlen als Journalist und Zeitzeuge wurden unter anderem die damaligen Debatten über die Qualität von Filmen und dem Filmgeschäft anhand der Dokumente der «film-gilde Solothurn» aus der Rückschau aktualisiert. In einem Kaleidoskop wurden digitalisierte Dokumente zur Geschichte visualisiert, über QR-Codes weitere Informationen zugänglich gemacht. Im Vorfeld fand eine Podiumsdiskussion mit den beiden Protagonisten im Restaurant Industrie statt, welche aufgezeichnet und in einem Raum des S11 dokumentiert wurde, und es fand eine zweite Diskussionsrunde zum Thema im S11 statt. Interesse fand diese Ausstellung auch beim Radio SRF, das eine Sendung dazu machte.

02/2023

10.02. – 05.03. Franz Anatol Wyss „Dunkle Zeiten – Der Wolf geht um“ – kuratiert von Franco Müller

In der Auswahl neuerer Arbeiten die Franz Anatol Wyss in der Ausstellung zeigte, fanden sich neben den ausdrucksstarken Werken mit Farbstift auch Bleistiftzeichnungen, auf die er den Schwerpunkt legen wollte. Unter den Bleistiftzeichnungen befanden sich zwei Zyklen: „Dunkle Zeiten“ und „Der Wolf geht um“, welche zum Titel des Projektes wurden. Das Arbeiten in Zyklen ist ein Merkmal, für das Franz Anatol Wyss sich mit Fleiss und Schaffensfreude täglich einsetzt. Diese Kraft führte die Besucher:innen durch seine sorgfältig geschaffene Bilderwelt und verblüffte immer wieder durch seine unmittelbare Erscheinung in den Werken. Im Rahmen der Ausstellung fand ein musikalisch-literarischer Abend mit Franco Supino (Texte) und «Stellamar» (Basso Salerno, Akkordeon und Marcel 'Kruzi' Wyss, Sopransaxofon) zum Thema «Campo Napoli» statt.

03/2023

10.03.–02.04. Oliver Frentzel – kuratiert von Franco Müller

Den Schwerpunkt des aktuellen Schaffens von Oliver Frentzel bilden Zeichnungen mit dem ungewöhnlichen Malmittel Tee. Diese entstehen in seriellen Arbeiten und in verschiedenen Schichten aus Farbflächen und reliefartigen gestreuten Oberflächen. Die verschiedenen Farben entstehen nur durch die entsprechenden Färbungen der Teesorten und können sich im Laufe des Trocknungsvorgangs noch verändern. Die Zeichnungen sind brandneu und der Künstler versteht sie als eine Art Befreiung. Mit den grafischen Mitteln verortet er persönliche Bezüge zum eigenen Werk mit dem aufmerksamen Blick in die Gegenwart, der ihn auffordert, Stellung zu beziehen. Spontanes und Gewachsenes, Rätselhaftes und Konkretes bildeten einen spannenden Bogen, der auch die gezeigten Malereien auf Leinwand beinhaltete, welche als Rückblenden die Betrachtenden einluden, sich in seinen neusten, bisher unveröffentlichten Arbeiten zurechtzufinden. An der Vernissage gab es eine musikalische Umrahmung durch Akkordeon.

04/2023

14. – 16.04. 10^{ème} jours des éphémères – kuratiert von Meinrad Feuchter und Martin Rohde

Der Solothurner Künstler Meinrad Feuchter schuf mit seinem nationalen Festival für ephemere Kunst „Les jours des éphémères“ eine Plattform für eine flüchtige, sich aber schon lange nicht

mehr rar machende Kunstform. Mit der nun 10. und damit Jubiläums-Ausgabe der künstlerischen Eintagsfliegen möchte er sich aus dem Projekt verabschieden. Das S11 wird auf jeden Fall im nächsten Jahr noch eine 11. Ausgabe anhängen, wie es dann weitergeht ist noch offen. Die Ausstellungsdauer der einzelnen Arbeiten war beschränkt auf die Lebensdauer einer Eintagsfliege. Zugelassen wurden alle künstlerischen Disziplinen im Zusammenhang mit ephemerer Kunst. Ausgewählt wurden die Kunstschaaffenden und ihre Projekte nach einer öffentlichen Ausschreibung. Die Jury bestand aus den Kuratoren und Michael Sutter von der Kunsthalle Luzern. Beteiligt waren in diesem Jahr Yuri A mit einem essbaren Bild nach Joseph Kosuth, Bettina Diel mit einer Zündschnurzeichnung im Gärtchen, die deutsche Künstlerin Nadja Monnet mit Porträtzeichnungen auf einem Samtsofa, das Berliner Künstler:innenpärchen Lea & Adrian mit ihrer performativen Klanginstallation „lingering kiss“, die Solothurnerin Simone Etter, die Zutaten für ein „Backwerk zum Jubiläum“ im Stadtraum zusammengetragen hat, Barbara Curti mit ihrer sich auflösenden Installation „Trauer Tragen Trösten“, der Bündner Pascal Lampert mit einem Rollstempel, welcher das Wort „pasch“ (Frieden) im Stadtraum zeichnete, die in Paris lebende Anna Katharina Scheidegger mit einem Bankett aus Eisgegenständen, Claudia Grimm mit ihrer „KiK – Kunst im Kopf“-Performance, Laura Arminda Kingsley mit gezeichneten und erzählten Herkunftsgeschichten, und die ebenfalls aus dem Bündnerland angereiste Denise Haschke mit ihrem schmelzenden Selfie „In viedi/unterwegs“.

05/2023

21.04 – 14.05. Maria Dundakova – kuratiert von Anna Bürkli und Martin Rohde

Die 1939 in Sofia (Bulgarien) geborene und national- und international anerkannte Künstlerin Maria Dundakova, hat seit langer Zeit ihr Atelier in Schönenwerd. Sie hat 2021 den Kunstpreis für Multimediale Kunst vom Kanton Solothurn erhalten. Ihr künstlerisches Schaffen ist jedoch dem Solothurner Publikum unverdienter Massen nur wenig bekannt. Wir haben einen Teil ihrer facettenreichen Arbeiten in einer speziellen Ausstellung der Solothurner Öffentlichkeit präsentiert. Maria Dundakova hat über die vielen Schaffensjahre eine sehr eigenständige künstlerische Sprache entwickelt und erprobt diese immer wieder an verschiedenen Themen und mit verschiedenen Medien aus. Das spezielle Interesse dieser Ausstellung lag auf ihren Abdrücken der Überreste eines alten Bauernhauses, zu welchem sie eine besondere Beziehung pflegte. Aber auch ihre literarischen Texte dienten als Vorgaben für die Ausstellungsgestaltung.

06/2023

19.05. – 04.06. Kollektiv «DUA» (Regina Dürig und Patrizia Bach) während der Literaturtage – betreut von Anna Bürkli, Martin Rohde und Stefanie Steinmann

Im Rahmen der letzten Kulturnacht hat die Autorin, Performerin und Dozentin für literarisches Schreiben Regina Dürig (*1982) im S11 aus ihrer Novelle „Federn lassen“ gelesen. Es war für beide Seiten ein gelungener Anlass, weshalb das S11 auf die Anfrage von Dürig, für eine weitere Zusammenarbeit positiv reagierte. Neben ihren Soloprojekten arbeitet die Autorin seit vier Jahren mit der Berliner Zeichnerin Patrizia Bach als Text-Zeichnungs-Kollektiv „DUA“ zusammen. Das Text-Zeichen-Duo formierte sich, als sich die beiden an der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart trafen und ihr gemeinsames Interesse für das Sammeln/Neuarrangieren und den Wunsch nach Leichtigkeit in einer zutiefst durcheinandergebrachten Welt feststellten. „DUA“ ist eine Freundschaft und ein fortwährender künstlerischer Dialog auf Papier: Regina Dürig und Patrizia Bach schöpfen aus ihren jeweiligen Praktiken und erfinden Zwänge und kollaborative Settings für ihre Arbeit und entfalten einen poetischen Raum, der Flüchtigkeit, Porösität und Stille umfasst. Im S11 haben die beiden die bereits realisierten Text-Zeichnungs-Dialoge zum Konvolut „F119“ sowie Arbeiten zu „Federn lassen“ ausgestellt. Während den Literaturtagen bot Regina Dürig spontane Lesungen an, Schreibworkshops auch für Kinder und an der Vernissage gab sie mit der Band «Butterland» ein Konzert. Geplant ist für nächstes Jahr ein Projekt der Beiden im S11, bei dem ein zweimonatiges Work-in-Progress ihre künstlerische Zusammenarbeit im Haus in eine neue Dimension führen wird.

07/2023

09.06 – 02.07. Gastkünstlerin vom Alten Spital – kuratiert von Martin Rohde

Das S11 arbeitet seit langem kontinuierlich mit dem Alten Spital zusammen und stellte auch in diesem Jahr wieder eine Gastkünstlerin aus dem dortigen Artist-for-Residence und ihre Arbeiten aus. Von April an war die kroatische Künstlerin Tea Jurisic in Solothurn präsent und zeigte im S11 Arbeiten aus drei verschiedenen Serien. Zum einen aus der Serie „Balkanthropology“, bei der es sich um eine Reihe von Illustrationen handelte, in denen sie dem traditionellen Erbe und seltsamen Bräuchen auf dem Balkan auf den Grund ging. Diesen anthropologischen Ansatz übertrug sie auch auf die Schweiz und nannte ihn hier «Swissenschaft». Auch in hiesigen Breitengraden gibt es noch immer nur wenig bekannte alte und etwas seltsame Bräuche, wie das «Pfungstblüttlen», welches sie aufgestöbert und auf ihre Weise illustriert hat. Ebenfalls mit den Schweizer Gepflogenheiten und in eigentlichem Sinne den bekannten Klischees setzte sie sich mit einem Mural auf der dem S11 gegenüberliegenden Wand und einem ebensolchen auf dem Attisholz-Areal auseinander, welches in rot/weisser Kreide gestaltet ist und also nur flüchtigen Charakter trug.

08/2023

11.08. – 03.09. Visarte Biel/Bienne V2 – kuratiert von Simon Kübli

Zum zweiten Mal nach 2022 sind im S11 in Solothurn Kunstschaaffende aus der Region Biel mit ihren Arbeiten zu Gast. Damit wird ein künstlerischer Austausch zwischen Biel und Solothurn gepflegt, der seit den Anfängen des S11 besteht. Schon zu Gründer-Zeiten wirkten hier Kunstschaaffende aus beiden Regionen. Nachdem Solothurner Künstler:innen in den letzten Jahren immer wieder zum „Joli mois de Mai“ in Biel eingeladen waren, bietet nun das S11 der VISARTE BIEL/BIENNE eine Plattform. Entstanden ist eine Ausstellung mit zehn verschiedenen Kunst-Positionen: H.J. Bachmann, B. Bader & M. Löffel, F. M. Beck, Marie J, Comte, S. v. Gunten, Ch. Lenz, E. Monnier, J. Rickli, S. Rohner und D. Schär. Immer zwei Kunstschaaffende haben gemeinsam einen Raum des S11 in so unterschiedlichen Techniken wie Zeichnung, Malerei, Skulptur, Fotografie oder Installation gestaltet. Dadurch öffnet sich in jedem Raum eine neue Welt mit ihrem eigenen Charakter und Reichtum und ihrer eigenen Stimmung. Die Ausstellung gibt Interessierten einen anregenden Einblick in das aktuelle Kunstschaaffen in der Region Biel.

09/2023

08.09. – 01.10. “Aus dem Schaffen von Schang Hutter” – kuratiert von David Hutter, Yvonne Nartey Hutter, Anna Bürkli, Noé Herzog und Martin Rohde

Der Solothurner Künstler Schang Hutter ist 2021 im Alter von 86 Jahren verstorben. Sein Nachlass wird von der Schang Hutter AG verwaltet. Gemeinsam mit dem S11 möchten sein Sohn David Hutter und seine Frau Yvonne Nartey Hutter eine Ausstellung mit Werken von Schang Hutter realisieren. Nach wie vor ist der Künstler mit seinen Werken in der Stadt Solothurn präsent. Die Skulpturen prägen den Ort mit, an denen sie aufgestellt sind. Auch wer keinen direkten Zugang zu Kunst für sich reklamiert, kommt doch an Kunst im öffentlichen Raum nicht vorbei und nimmt sie im Vorbeigehen zur Kenntnis. Die Ausstellung im S11, zentral in der Altstadt gelegen, soll Bezug nehmen zu diesen Werken und die Sicht auf das künstlerische Werk von Schang Hutter vor allem mit Arbeiten auf Papier erweitern. Geplant wird auch ein Stadtrundgang zu den Werken des Bildhauers. Angedacht sind des Weiteren eine Dokumentation der vielen verschiedenen Ateliers, die Schang Hutter in seinen Schaffensjahren benutzt hat und die auch unterschiedliche Auswirkungen auf seine Arbeiten hatten, sowie eine Suche nach der Weiterentwicklung seines Werkes in Folge der grossen und prägenden Ausstellung 1989 in Ost-Berlin/Paris/Solothurn.

10/2023

06. – 29.10.

Elisabeth Pott-Bischofberger – kuratiert von Lea Fröhlicher und Stefanie Steinmann

Die in Solothurn geborene Elisabeth Pott-Bischofberger absolvierte Ausbildungen in Neuchâtel und Deutschland und ist seit 1982 in ihrer eigenen Werkstatt als Keramikerin und Designerin tätig. Dort entstehen Objekte, die durch die Natur inspiriert sind und durch ihre Ruhe und Vollkommenheit überzeugen. In den letzten Jahren hat sie jeweils während ein paar Wochen ihre Wohnung/Atelier für die Besucher geöffnet und sich so ihren eigenen Ausstellungsraum geschaffen. Bei diesen Ausstellungen hat Elisabeth Pott-Bischofberger ihre Arbeiten sorgfältig inszeniert aber auch in Kontext mit anderen Solothurner Kunstschaaffenden gestellt. Denn sie ist ein aktives Mitglied der Solothurner Kulturszene und interessiert am Austausch. Die Idee der Ausstellung im S11 ist es, Pott-Bischofberger mit verschiedenen Künstlerkolleg:innen in einen spannenden Dialog der Werke und Generationen zu bringen.

11/2023

03. – 26.11.

Noé Herzog und Gergana Mantcheva – kuratiert von Noé Herzog und Martin Rohde

Der junge Künstler Noé Herzog ist seit kurzem im Team des S11 engagiert. Nun möchten wir ihm gerne eine Gelegenheit geben, sein eigenes künstlerisches Schaffen dem Solothurner Publikum präsentieren zu können. In dem von uns bevorzugten Format des Dialogs zwischen den Generationen, möchten wir ihm gerne als zweite Position eine gestandene Künstlerin an die Seite stellen, bei der es sich um seine ehemalige Lehrerin im bildnerischen Gestalten, Gergana Mantscheva handelt. Die Künstlerin mit bulgarischen Wurzeln lebt und arbeitet seit dem Jahr 2000 in der Schweiz und ist in vielfältiger Weise in der Solothurner und Schweizer Kunstszene unterwegs. So ist sie aktives Vorstandsmitglied des Solothurner Kunstvereins und hat ihre Bilder in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland gezeigt. Die spannende Begegnung zwischen Schüler und Lehrerin, denen man diese Beziehung nicht auf den ersten Blick ansehen würde, bietet uns in einem Dialog die Möglichkeit verschiedene Herangehensweisen an künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu beobachten und wir sind sehr gespannt auf dieses künstlerische Gespräch.

12/2023

01.12. – 7.1.2024

Ausstellung der FörderpreisträgerInnen 2023 – kuratiert von Martin Rohde

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Kuratorium für Kulturförderung erhalten die Förderpreisträger:innen 2023 für bildende Kunst und Fotografie mit der Preisübergabe auch die Möglichkeit, in einer Gruppenausstellung im S11 ihr aktuelles Kunstschaffen dem Publikum in Solothurn zu präsentieren. Die Auswahl der Arbeiten wird im Wesentlichen von den Kunstschaaffenden selbst getätigt, jedoch vom Team des S11 begleitet. Die Preisträger:innen des Jahres 2023 sind: Delia Rahel Ferraro (*1996), Andreas Jenni (*1984) – Förderpreis für bildende Kunst, Nadja Frei (*1988) und Lukas Frei (*1989) – Förderpreis für Architektur, Julian Stettler (*1998) – Förderpreis für Fotografie, Nicolle Bussien (*1991) – Förderpreis für Video.